Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

offen mit dem positiven Pol einer elektrischen Batterie in Verbindung steht. Diese zwei verschiedenen Schaltungen mit entgegengesetzten Stromrichtungen werden erhalten durch einen Umschalter, der durch die Rotation des Signals gesteuert wird, wobei gleichzeitig der andere Pol der Batterie an Erde gelegt wird. Eine unten an der Lokomotive angebrachte metallene Bürste überträgt beim Ueberfahren der Kontaktschiene den Batteriestrom zu den Wiederholungs- und Registrierapparaten. Hi.

Strassenbrücke über den Rock River bei Sterling, Ill. Zwischen den Städten Sterling und Rock Falls ist zur Zeit über den Rock River, einem Nebenfluss des Mississipi, eine Eisenbetonbogenbrücke im Bau begriffen, die bezüglich Einfachheit in der Fahrbahn-Ausbildung neuartig ist. Nach „Eng. News-Record" vom 16. April wird der Fluss mit zwölf gelenklosen Eisenbeton-Zwillingsgewölben von rund 25 m Spannweite und 3,3 m Pfeilhöhe überspannt. Die Fahrbahnbreite beträgt 8,55 m, die Breite der beidseitigen Gehwege je 2,14 m. Die Tragkonstruktion der Fahrbahn besteht aus einer armierten Betonplatte, die in der Längsrichtung zwischen den 2,77 m entfernten Querträgern gespannt ist. Auf dieser rund 23 cm dicken Eisenbetonplatte verkehren die Fahrzeuge direkt; weder die bis anhin übliche Isolierschicht, Schutzschicht und eigentliche Fahrbahndecke (Schotter, Stein- und Holzpflästerung, Asphaltbelag) sind vorhanden. Um der Abnützung der Oberfläche zu begegnen, wurde der oberste Plattenteil etwa 5 cm tief in fetterer Mischung als die Platte, aber gleichzeitig mit ihr erstellt. Die Platte ist über jedem Querträger bis zu den Eiseneinlagen durchgetrennt, sodass sie statisch als einfacher Balken wirkt und keine obere Bewehrung benötigt. Die Fugen sind mit Asphaltfilz ausgefüllt. Als Belastungen wurde ein 24 t Traktor, bezw. Menschengedränge von 600 kg/m² auf Fahrbahn und Gehwegen, zu Grunde gelegt. Jy.

Hausforschung. Das 3. Heft der Zeitschrift „Heimatschutz„ befasst sich mit den Zielen und Arbeiten der Hausforschung. Architekt Dr. Hans Schwab gibt in einem gut illustrierten Artikel einen lehrreichen Einblick in das Material, das die Abteilung für Hausforschung der „Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde" in Plan, Bild und Beschreibung sammelt, um über die innern und äussern Entstehungsbedingungen der Bauernhaustypen in der Schweiz Aufschluss zu geben. Die Volkskunde erforscht wissenschaftlich das Werden von Grundriss und Bauform, das *Wesen* des „Bodenständigen", dessen praktische Pflege von jeher eine Hauptaufgabe des Heimatschutzes war. So ergänzen sich in ihren Bestrebungen zwei schweizerische Gesellschaften, die schon mehrfach von gemeinsamer Arbeit Zeugnis gaben.

Ein Wettbewerb für motorlose Flüge wird von der Sektion Mittelschweiz des Schweizer. Aeroklubs ausgeschrieben. Er gilt für die ganze Schweiz und bleibt bis 30. November 1925 offen. Zugelassen sind nur Luftfahrzeuge ohne Gasfüllung und ohne motorischen Antrieb (Gleit- oder Segelflugzeuge) und nur solche, die in der Schweiz gebaut sind und von Schweizern geführt werden. Näheres durch den Präsidenten der Kommission für motorlosen Flug, Eidgen. Luftamt, Bundeshaus Nord 52, in Bern.

Rhein - Zentralkommission. In ihrer am 29. April abgeschlossenen Session hat die Rhein-Zentralkommission das von der Schweiz eingereichte Bauprojekt 1924 für die Regulierung des Rheins von Strasburg bis Istein[1]) endgültig genehmigt. Ferner hat sie festgestellt, dass der französische Entwurf für einen Seitenkanal zwischen den gleichen Endpunkten die Bedingung des Art. 358 des Versailler Vertrages erfülle. Ein eingehender Bericht von massgebender Seite ist uns bereits zugesagt und soll in nächster Nummer erscheinen.

Conférence internationale des grands réseaux à haute tension, Paris 1925. Die dritte Session der „Conférence internationale des grands réseaux à haute tension[2]) ist auf die Tage vom 16. bis 25. Juni angesetzt. Sie findet wiederum in Paris statt. Näheres durch das Secrétariat général de la Conférence, boulevard Malesherbes 25, Paris.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Die diesjährigen Versammlungen des S. E. V. und des V. S. E. finden am 13. und 14. Juni in Lausanne statt. Am 15. und 16. Juni werden sich daran Exkursionen anschliessen. Näheres über das Programm werden wir noch mitteilen.

[1]) Vergleiche dessen Beschreibung auf Seite 179 und 191 lfd. Bandes (4. und 11. April d. J.).

[2]) Vergleiche den Bericht über die zweite Session im Jahre 1923 in Band 83, Seite 48 (26. Januar 1924).

Nekrologie.

† **Alfred Keller,** gewesener Ober-Maschineningenieur der Schweizer. Bundesbahnen, ist am 28. April in seinem 76. Altersjahre einer kurzen schweren Krankheit erlegen. Wir werden auf den Lebenslauf dieses im Dienst ergrauten, verdienten Eisenbahnbeamten zurückkommen.

† **Fritz Wehrli,** Architekt in Zürich, ein in frühern Jahren im Zürcher Ing.- und Arch.-Verein gut bekannter Kollege, ist am 3. Mai im Alter von 67 Jahren durch einen sanften Tod von langem Leiden erlöst worden. Ein Lebensbild auch dieses Entschlafenen soll folgen.

† **Giov. Rusca,** der als Förderer der schweizer Schiffahrts-Bestrebungen weitbekannte Tessiner Ingenieur, weilt ebenfalls nicht mehr unter den Lebenden. Ein Nachruf ist uns von ihm befreundeter Seite in Aussicht gestellt.

Konkurrenzen.

Turnhalle und Verwaltungs-Gebäude in Ennetbaden (Band 84, Nr. 2, 10. Januar 1925). Zu diesem Wettbewerb sind rechtzeitig 45 Entwürfe eingegangen, die alle zur Beurteilung zugelassen werden konnten. Das Preisgericht hat vom Donnerstag, den 30. April morgens bis Samstag, den 2. Mai abends getagt. Ein erster Preis konnte nicht erteilt werden. Es wurden folgende Entwürfe prämiiert:

1. Rang (1500 Fr.), Motto „Sonnenhof", Arch. Hans Loepfe, Baden.
1. Rang (1500 Fr.), Motto „Schulbau", Arch. Alfred Gradmann, Zürich.
2. Rang (1200 Fr.), Motto „Anuschka", Arch. Hans Hächler, Chur.
3. Rang (800 Fr.), Motto „Pro Juventute", Arch. Willy Kienberger, Zürich.

Die Entwürfe sind vom 7. Mai bis und mit 17. Mai je 10 bis 12 und 13½ bis 18½ Uhr in der Gartenhalle des Café Walti in Ennetbaden ausgestellt.

Literatur.

Münchener Architekten.[1])

August Thiersch als Architekt und Forscher, dargestellt von Hermann Thiersch. 96 Seiten 8°, 36 Abbildungen. In Kommission bei der Süddeutschen Verlagsanstalt München G. m. b. H., 1923.

Eine knappe Uebersicht über Leben und Forschen dieses hochbedeutenden und liebenswürdigen Mannes, dessen Arbeit in aller Stille noch lange fortwirken wird. Die Broschüre ist etwas spärlich, fast kriegsmässig ausgestattet.

Friederich v. Thiersch 1852/1921. Von Hermann Thiersch. 329 Seiten Grossquart.

Wundervoll ausgestattete Gedächtnisschrift, mit Unterstützung der Familie und vieler Schüler und Freunde des Verstorbenen herausgegeben; illustriert mit wohl an 200 Abbildungen nach ausgeführten Bauten, Entwürfen, Skizzen. Der Text ist entschieden zu breit. Herr Prof. F. Bluntschli bittet, die beiden folgenden kleinen Irrtümer zu berichtigen: 1. auf Seite 28 wird die Firma Mylius und Erichsen, Frankfurt, als Baugeschäft bezeichnet; hierfür sollte Architekturbureau stehen; 2. der auf Seite 31 besprochene perspektivische Schnitt des Wettbewerbs-Entwurfes für das Rathaus in Hamburg 1876 ist zwar von Thiersch bezeichnet, er war jedoch nicht der Urheber des Entwurfes.

Weniger gewichtig als obige Schriften ist das Doppelheft Nr. 51/52 einer unter dem kitschigen Sammeltitel „Die Kunst dem Volke" erscheinenden Reihe von Dr. *Oskar Doering. Zwei Münchner Baukünstler Gabriel v. Seidl* und *Georg v. Hauberrisser.* Herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für christl. Kunst, München. Sehr populär gehalten, 105 Abbildungen, keinerlei Grundrisse.

Gabriel v. Seidl wäre aber, etwa zusammen mit seinem Bruder Emanuel, einer tieferschürfenden Arbeit wert, das Problem des Eklektizismus liesse sich nirgends besser studieren als hier, denn Seidl war ein hochbegabter und temperamentvoller Künstler, der auch den übernommenen Formen den Rhythmus seiner Persönlichkeit mitzuteilen wusste. Lag die Bedeutung Emanuels v. Seidl ganz wesentlich auf dem Gebiet des Wohnbaues, in dem er der typisch münchnerischen Kulturstimmung den architektonischen Ausdruck gegeben hat, so war Gabriel der Mann der monumentalen oder doch repräsentativen Aufgaben, die er mit den Formen einer reichen, doch nie überladenen Frührenaissance oder eines für süddeutsche Verhältnisse sehr strengen Barocks zu lösen pflegte.

[1]) Siehe auch Seite 247.